

## **Ambulante Betreuung geriatrischer Patienten**

Münchens Hausärzte haben ein Herz für die Alten

Die Probleme sind seit Jahren bekannt: Die Menschen in Deutschland werde immer älter. Dass viele der alten Patienten oft an mehreren Krankheiten leiden, wissen die Hausärzte am allerbesten. Wenn dann eine schwere Erkrankung oder ein anderes unvorhergesehenes Ereignis hinzu kommt, scheint der Weg ins Krankenhaus oder ins Pflegeheim meist unvermeidlich.

In der bayerischen Landeshauptstadt ist bereits jeder fünfte Einwohner älter als 60 Jahre, knapp 100 000 Münchner sind über 75 Jahre, berichtete der stellvertretende Münchner KV-Chef Dr. Gabriel Schmidt. Jeder zweite ältere Münchner lebt allein in seiner Wohnung. Andernorts sieht es nicht besser aus. Und: Diese Situation wird sich angesichts der demographischen Entwicklung in den kommenden Jahren weiter verschärfen.

## **Koordinierte Betreuung durch mehrere Berufsgruppen**

Hausärzte in München haben jetzt verschiedene Modelle entwickelt, mit deren Hilfe die Barrieren zwischen ambulanter und stationärer Versorgung und zwischen medizinischem und pflegerischem Bereich überwunden werden sollen. Die KVB (Kassenärztliche Vereinigung Bayerns) unterstütze die Projekte, die jetzt so weit ausgearbeitet sind, dass sie umgesetzt werden können, sagte Dr. Schmidt. Allerdings muss jetzt noch mit den Kassen wegen der Finanzierung verhandelt werden.

Bereits seit zwei Jahren gibt es im Münchner Norden den Initiativkreis ambulante geriatrische Rehabilitation und soziale Dienste (IKARUS) als eingetragenen Verein. IKARUS ist ein Zusammenschluss von Haus-, Fach- und Klinikärzten, ambulanten Pflegediensten, sozialen Diensten, Krankengymnasten, Ergotherapeuten und anderen Berufsgruppen, berichtete der Allgemeinarzt Dr. Karl Sigl. Derzeit betreut die Organisation etwa 50 geriatrische Patienten, die als Folge einer akuten Erkrankung oder einer kontinuierlichen Verschlechterung ihrer chronischen Krankheiten eine koordinierte Betreuung durch mehrere Berufsgruppen benötigen. Mit einer gesicherten Finanzierung könnten auch mehr Patienten versorgt werden, sagte Dr. Sigl.

.....